

**Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniae, 1610**

5. Wie Joseph zween Vätter gehabt / und wessen Sohn er eigentlich gewesen.
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](#)

## Das V. Capitel.

# Wie Joseph zween Väitter gehabt / vnd wessen Sohn er eigenlich gewesen.

**S**ist sehr ein alte Frag/  
welche die Väitter auff man-  
cherley Weis aufgelegt / da-  
im Euangelio gelesen wirdt:  
Joseph habe zween Väitter ge-  
habt: Dass der Euangelist Matth. schreibt /  
Jacob habe gezeuget Joseph / vnd Iuens  
spricht / er sey ein Sohn Heli gemest: Nun  
seynd ohn zweifel Jacob vnd Heli / wo van  
derschiedene Mäntspersonen / ob sie wol zu ei-  
nem Stamm oder Geschlecht nemlich zum  
Stamm Davids gehöören / doch durch ande-  
re abgesonderte Mäst oder Väitter gezeuget  
worden / als nemlich durch Nathan vnd Sa-  
lomonem / die des Davids Söhne vnd Kinder  
gewest. Sintemal Lucas meldet wie oben an-  
gezeigt / Joseph gereyche an den David durch  
Nathan. Matthaeus aber spricht / Joseph  
komme vom David durch Salomonem. So  
ist es auch wider die Natur / das ein Kind von  
zweyen Väittern in Mutterleib so empfan-  
gen werden / wiewol sich oft bezügt / das zweyn  
Kinder von einem Väitter zu gleich natürli-  
cher weis empfangen vñ geborn werden: Da-  
hero haben die Epicurische Lezer vnd Iat: de  
des Christlichen Glaubens / als gewesen Cel-  
lus / wider welchen Origenes geschrieb / Por-  
phyrius Philosophus, Julianus Cesar, &  
Faustus Manichaeus vñ sach ihrer Kessereien  
genommen vnd gesagt / es sey viel Dienigs  
in Euangelijs / welches widereinander vnd  
vngleich / so unmöglich / das es also könne seyn  
oder geschehen: Und nemmen zum Exem-  
pel die zween unterschiedene Männer Jacob  
vnd Heli / das sie beyde solten rechte Väitter  
seyn des Josephs / vnd seyn derenvege strackt  
widereinander Lucas vnd Matthaeus / diemweil  
Lucas den Väitter Josephs nenne Heli / vnd  
Matthaeus heisse denselben Jacob.

Diese Frage nemlich wie vnd auff welche  
weis einer zween Väitter haben könne / ist nun  
allhie zu explicirn vnd zu erdtreen.

Es ist aber für nemlich zu mercken / dass  
man nach gemeinem Brauch nicht allein alle  
alte Männer vnd Frauen pflegen Väitter  
vnd Mütter Ehrenhalben zu nennen / sondern  
man findet darüber in der Heiligen Schrift  
noch vieleren Art vnd Weis / auff welche eis-  
ner wirdt billich ein Väitter genennet: Als  
nemlich. Erstlich kan einer ein Väitter ge-  
nennet werden / Naturā, das ist / von Natur /

zum andern substitutione secundum legem  
Mosaicam, das ist auf Verfügung an Statt  
eines Väitters / wie das Gesetz Moysis auf-  
weiset: Zum dritten adoptione durch Annah-  
mung eines Kindes. Und zum vierten / Affi-  
nitate auf Verwandtschaft vnd Freunds-  
chaft. Sonsten sagt wol auch vor das der  
Poet Terentius: Naturā tu illi pater es,  
consiliis ego: Du bist sein Väitter von Na-  
tur / Ich aber mit gutem Rat geben / meinest  
er thu so viel beym Sohn als sein natürlicher  
Väitter.

Wie aber diese vier Art der Väitterschafft  
in den Schriften verfasset / sollen vñ mögen ver-  
standen werden / wollen wir kürzlich erklären  
vnd anzeigen:

Anfanglich was die erste Art der Väiters-  
schafft anlanget / kommen zugleich über in die  
Theologie vnd Philosophie / dass es nemlich  
unmöglich sey / das ein Sohn von Natur kön-  
ne zween Väitter haben / aber die andere diey  
Art der Väitterschafft können mit der ersten  
ganz wol überein treffen / dass nemlich ein  
Sohn könne haben ein Väitter von Natur /  
den andern nach dem Gesetz Moysis / oder ei-  
ner könne haben ein Natürlichen / dann einen  
per ad optionem das ist / einen andern anges-  
nommenen Väitter / oder der im mit Freunde-  
schaft zugethan vnd verwandt ist / wie die Ex-  
empel in H. Schriften vnd wider gelesen  
vnd funden werden: Deuter. 25: lesen wir:  
Wann zween Brüder zusammen bey  
einander wohnen / vnd einer stirbt on  
Kinder / so soll das Weib des Verstor-  
benen mit ein frembdem Mann draus-  
sen nemmen sondern sein Bruder soll  
sie zum Weib nemmen / vnd den Sa-  
men seines Bruders erwecken / vnd den  
ersten Sohn den sie gebiert / soll er  
nennen nach dem Namen seines ver-  
storbenen Bruders / dass sein Name  
nicht vertilget werde aus Israel.

Durch dieses Gesetz beförderung hat der  
Erstgeborene vñ dem andern Bruder auf des-  
sen Bruders Weib geborn zween Väitter / ei-  
nen Natürlichen und Legalischen Väitter / das  
sein Natürlicher Väitter weiset in von sich / vñ  
macht / ihn zu einem Erben seines verstorbenen  
Brü-

Bruders / vnd also auff diese weis erwecket er seinem Bruder den Samen. Und derselbige erstgeborene Sohn ist in Betrachtung der Natur ein Sohn des letzten Bruders / aber nach dem Gesetz ist er ein Sohn des ersten / so verstorben ist. Wie im andern Capitel oben vñ den Nachkommen Salomonis und Nathan ist Meldung geschehe / das nemlich des Nathas Nachkommene vom Salomoni den Samen erweckt haben. Auff die dritte Art d' Adoption vnd Annemung seyn zum Exempel Sara vñ Agar / Gen. 18. Dann diese alle beyde nennen Ismael Mutter / Agar war seine Natürliche / Sara aber seine angewonnene Mutter. Also hatte Moses zwei Mütter Exod. 2. vnd 6. Cap. nemlich Jochabed vnd die Tochter Pharaonis / die den Moysen zu vnd für ihren Sohn aufzunahme vnd iroze / Jochabed aber empfieß vnd gebaßt auf Amri dem Sohn Cahat / das rumb war sie seine Natürliche / jene aber s' in adoptirte vnd angewonnene Mutter. Also hatt auch Moses zweien Vätern als nemlich Amri und Jethro / Amri war sein natürlicher Vatter / Jethro aber sein Schwär Vatter / dass Moses war sein Eydam / hatt sein Tochter / Sephora genannt zu Weib. Auff gleiche weis nennen Saul den König David seinen Tochtermann seinen Sohn / da er spricht: An haec vox tua David filii meus 1. Reg. 26. Ist diß deine Stimme mein Sohn Davids? Und ist fast kein Wörlein / welches mehr bedeutung hat als diß Wörlein Pater, Vatter.

Wollen demnach mit sonderlichem Fleiß betrachten vnd nachdenkens haben / welche weis die aller berühmteste Vatter der ersten Kirchen erwählet / auff welche Joseph zweien Vatter möge gehabt habe Iulius Africarus, Eusebius Cæsariensis Episcopus, Ambrosius Antistes Mediolanensis & Ioannes Damascenus schreiben / Joseph habe auff die andere Art vnd Weis zweien Vatter gehabt / ersfindet sich aber doch ein Zwischen / vader sic / wiewo sie hierinnen überkommenen / das er zweien Vatter gehabt / ein Natürlichen vnd ein Legalischen / nach dem Gesetz / nemlich Heli vnd Jacob / d' diese seyen zweien Stieffbrüder von einer Mutter vnd zweien Vätern gezeugt / die auch nit von einerley Geschlecht seyen herkommen / derend das eine der H. Lucas auff Jesu den Sohn Zorobabel zeugt / d' ander aber zeugt der H. Matthæus auff Abiū den andern Sohn Zorobabelis. Aber die Historia / wie solchs seyn geschehen oder zugangen / als die zu wider vnd entgegen ist der Göttlichen Schrifft / ist nicht glaublich. Dann Eusebius lib. 1. c. 7. schreibt auff die Epistel Iulii Aphricani ad Aristidem, welcher vermel / diese Dinge seyen jm vom Verwandten des Seligmachers offenbart vnd angezeigt / Matthæus vnd Melchi haben in einer vnd der andern Ehe vñ

einer einigen Frauwen / Escha oder Hiesla genannt / jeglicher sonderliche Sohn gezeugt / vñ Matthæus zwar hab diese Frauwen erstmals gezeugt / vñ nach seine Tod einen Sohn verlassen mit Namen Jacob / der von Salomone herkommen: Und nach dem Tode Matthæus habt Melchi / der vom Nathan das Geschlecht führet / des verstorbenen Matthæus verlassene Hauffrau zur Ehe genommen / vnd auf ihr gezeugt einen Sohn mit Namen Heli / alio seye Jacob vnd Heli Stieffbrüder mit einander vñ von einer Mutter vnd zw. Vätern gezeugt / vnd dieser Bruder einer / nemlich der ältest Jacob genenat / hab zur Ehe genommen des Heli Hauffrauen / der on Kinder gestorben / vñ auf ihr gezeugter Joseph / der von Natur sein Sohn / nach de Gesetzes aber ein Sohn Heli gewesen: Deut. 25.

Aber in diesen Worten erfindet sich ein offentlicher Irrthum / all so gesagt wird Melchi hab gezeugtes Heli / da doch beginn H. Luca zwischen Melchi und Heli noch 2. Mutterstämme gesetzt werden / nemlich Matthæus vnd Levi / das rumb ist Melchi nit ein Vatter gewest es / Hesil sondern Melchi hat gezeuget Levi / Levi hat gezeugt Matthæus / vñ Matthæus hat gezeugt Levi. Das also nach d'r Schreibung des H. Luca / Melchi nit ein Vatter sondern ein Anhängerlin des Heli gewesen ist.

Demnach lassen wir Aphricanus vnd Eusebius in jren Wärdnen bleiben / vnd wollen sich Damascenum in libris de orthodoxa fide lib. 4. cap. 15. hören / der gleichfalls schreibt / Josephus seyn ein Natürlicher Sohn Jacobs / vnd ein Legalischer Sohn Heli / ändert aber doch die Ordnung / auf welche solchs geschehen vnd zugangen / schreibt Levi hab gezeuget Melchi vñnd Panther / Panther aber hab gezeugt Warpanther / vñnd dieser hab gezeuget Joachim den Vatter Mariæ der H. Jungfrau / Melchi aber der Bruder Pantheris habt auf der Frau Escha / auf welcher Matthæus in d' ersten Ehe geborn Jacob / nachmals gezeugt Heli / der als er on Kinder gestorben / habe Jacob auf der Hauffrauwen Heli gezeugt d' Joseph / d' ein Natürlicher Sohn Jacobs / vñ ein Legalischer Sohn Heli gewesen.

Aber in diesen Worten erfindet sich auch ein Irrthum / da er schreibt / Levi hab gezeugt Melchi / da doch im Euangelio steht / d' Levi seyn ein Sohn Melchi / vnd sein Vatter gewest. Jes doch können (sic explicat Cornel. Ianson, in Comment super Concord. Euan.) Eusebius vñ Damascenus entschuldigt werden von diesen gewlichen Irrthümern wider das Euangelium / so dem Buchdrucker oder dem Schreiber solcher Irrthum zugemessen wird: Da in beyden Authorn nit mehr daß nur fürs Wörlein Melchi gesetzt wird Matthæus / man solches geschicht / ist keiner wider das Euangelium

lium: Aber was wollen wir dem Ambrosio für Antwort geben? Es wird geschrieben, sagt Ambrosius sup. Lucam. Matthan, der von Salomone sein Geschlecht herführt, hat gezeugt Jacob, vnd als Matthan gestorben, habe Melchi dessen verlassene Haushfrau zur Ehe genommen, auf deren gezeugt worden Heli:

Weiter, Heli aber, da sein Bruder Jacob ohn Kinder mit Todt abgangen, hab seines Bruders verlassene Haushfrau gehütet, vnd auf ihr gezeugt den Joseph.

Nun mercke der gütige Leser allhic! Eusebius vnd Damascenus sprechen: Joseph sei ein Legalischer Sohn des Heli, so sagt Ambrosius dagegen er sei des Heli Naturlicher Sohn: Dieweil aber die Wahrheit in einer einfältigen Rede bestehen, zweien widerwärtige Sprüch zu gleich mit war seyn können, muss entweder dieser, oder jener ein unrechte Meinung haben: Aber wir wollen hieruon auch den H. Augustinum de conf. Euang. hören: Dieser hat auf die dritte weis, eben angezeigt, gemeint: Joseph hab zweien Vätern gehabt, einen vñ Natur, den andern durch Adoption vnd Annemung: Es meinen etliche, spricht er, diese Frag könne nicht auffgelöst werden, auff welche weis Joseph zweien Vätern gehabt habe, vnd seien nicht an, das da gar gewiss vnd leicht ist, das ein Vater nit allein genannt wird, von dem einer gezeugt, sondern von dem auch einer angenommen, außerzogen vnd ernehret wirdt: Aber dieweil er anderswo nemlich in 2. lib. Retract. cap. 7. saget, es sei von jm aufgelassen worden, da er wider Faulsum lib. 2. cap. 6. geschrieben habe, dass er nicht erkläret habe, wie diese Adoptio vnd Annemung in der Geburts Linie Christi zu verstehen vnd zu zucignen sey, so habe er auch dazumal noch nicht gelesen Iulium Aphricanum, der von diesem Stamm Register weitläufig geschrieben, zu dessen Meinung er sich halte, ist oniuornithen weitläufig derer Meynung zu widerlegen, welche auf der Authoritet Augustini Joseph nur auf Annemung halten für ein Sohn Jacobs oder Heli, als dass er von Natur sei eines Sohn, des andern durch Aufzierung. Das istes gnug, dz er des Aphricani Meynung bestätigt, welcher doch lib. 2. Evangelic. quest. saget, des Aphricani Meynung sei sehr schwach, dieweil ein jeglicher bey den Juden, dessen Brud oder Verwandten gestorben, einen Erben von dessen Weib hab ziehen mögen, vnd ihm des verstorbenen Namens geben, vnd zur Bestätigung seiner Meinung, zeigt er an die Schrift vnd das Gesetz von der Erweckung des Samens: Wann zweien Brüder zusammen bei-

einander wohnen, vnd einer stirbt, so soll das Weib des Verstorbenen mit einem fremden Mann draussen nehmen, sondern sein Bruder soll sie zum Weib nehmen, vnd den Saamen seines Bruders erwecken, vnd den ersten Sohn den sie gebiert, soll er nennen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, das sein Name nit vertilget werde aus Israel. Deuter. 25.

So demnach Joseph auf der nachgelassenen Haushrauen Heli oder Jacobs war gezeugt, vnd an statt des verstorbenen Vatters war angenommen worden, hätte er nit müsse Joseph, sondern entweder Heli oder Jacob heißen. Aber diese seine Meynung von dem Aufflegen des Namens dessen, der ohn Kinder stirbt auf den, der an die statt kommt, wird rütt der H. Augustinus vnd spricht: Das jenseitige Argument hab ich darumb schwach und unkräfftig genennet, dieweil es nit war ist, das dem Geborenen nach dem Gesetz des Verstorbenen Name eben müsse gegeben werden: Das das Gesetz beflicht vnd gebietet, das der Name des Verstorbenen hierzu gelte vnd gesey, das er sein Sohn genennet werde, nit hierzu oder darumb, das er eben also müsse genennet werden: Diz sage August. 2. Retract. cap. 12.

Vnd hierauf erscheint, das die Meynung Aphricani noch unbeweglich, statct vnd steif stehen kan bleiben: Es ist aber noch ein andere sehr kräfftige vnd wirkliche Ursach, warum auf ein andere Weis, nemlich auf der Natur vnd erwecktem Saamen kan gelehrt werden, das Joseph nicht zweien Vätern gehabt, dann Niemand kan erwecken auf der Frauens des Verstorbenen einen legalischen Sohn, als ein Naturlicher Bruder des Verstorbenen, welches bey den Jüden kund vnd offenbahr ist, und Ianseniis an obgemeltem Orth auf den Worten Mosis gnugsam erklärt. Dann er spricht: Wann Brüder besammen wohnen, welches zwar nit geschickt, als denen so auf einem Vatter geborn werden, dann welche von Natur vngleich Väter haben, die empfahen auch vngliche Erbtheyl, in welchen wahrn sie solche bewohneten, doch nit gleich bewohnen. Darnach folget die Frau des Verstorbenen soll keinem andern sich verheyralthen, oder wie der Hebreisch Text lautet, sie soll nit ein fremden Mann draussen nehmen, sie neme aber einen fremden Mann draussen, wann sie einem andern Man bisattet wird, der nit auf dem Hauf ihres vorigen Schwahers war. Letztlich beflicht das Gesetz des Verstorbenen Bruder soll

soll sie nennen: Für das Wörlein Bruder sie-  
he im Hebreischen Iahab / welcher Nam in  
der ganzen Schrift nur bedeutet ein natür-  
lichen Bruder: Bis anhero Jansenius: Aus  
welchem klarlich erscheinet / daß allein zween  
Stieffbrüder die ein Mutter vnd zween Väto-  
ter haben werden / nach dem Gesetz zuerst  
des Saamens vngeschickt vnd vntüchtig er-  
kannt / dann dieweil sie vngliche Erbschafft/ vñ  
können draussen nit zu gleich wohnen: Dem-  
nach dann Jacob vnd Heli nit leiblich/ vñ na-  
türliche Brüder sondern nach gemeiner Auß-  
legung aller überzahlter Väter der Catholische  
Kirchen nur Stieffbrüder gewesen/ können sie  
nit Josephi Väter seyn auff die andere weiz/  
es sey gleich dieser oder jener sein natürlicher  
Väter / dann keiner kan aus dem Geblüt des  
Gesetzes sein Väter seyn. Dieses obgesetzte  
Wörlein Iahab / das ist / ein Leiblicher Na-  
türlicher Bruder/ sollt Cesar Baronius etwas  
bessers bewegen/ Aphricani vnd Damasceni  
Ungleichheit von den Vätern Josephi fleißi-  
ger betrachtet/ vñ Cornelij Jansenij vnd an-  
derer neuen Schribenten Meinung nicht so  
leichtlich verworffen/ vnd allein dem Aphrica-  
no in diesem Streit am meisten zugeeignet  
haben.

Jedoch will ich also gar auff die Wort Jä-  
senij nit gebawt haben. Daß Booz im Buch  
Ruth war nicht ein leiblicher Bruder Maalo-  
nis/ wohnte auch nit in desselben Väterlichen  
Erbscheyl / sondern war nur ein Nachmann:  
Will demnach Melchior Canus Episcopus  
Canariensis locorum Theolog. lib. ii. daß  
diese Brüder genennet werde bey einander zu  
wohnen/die in einem Hauß oder in einer Stat-  
wohnen/wann sie gleich nit in einem Väter-  
lichen Erbgut sisen.

Nun wollē wir aber/ was oben etwas weit-  
läufig erkläret/ kürzlich verfassen/ vnd die-  
weil auff die erste weiz/ daß ist aus Natur/ kei-  
ner dieser beyd Josephi Väter seyn kan/ dar-  
nach auch nit auff die andere Weiz vñ Natur  
vnd Substitution des Bluts / dann sie seynd  
nit leibliche Brüder oder leibliche Verwand-  
ten gewest/ sondern aus anderm Geblüt / wie  
dann auch weder Aphricanus noch Damascen-  
us mit dem Euangeliu verein stimmen/  
gleich sowol nit auff die dritte Weiz/nemlich  
aus der Natur vnd Adoption (intental diese  
Adoption S. Augustinus widerräfft) müsse  
demnach Heli vnd Jacob entweder auf die  
vierte oder aber auff keine Weiz Väter Jos-  
ephos seyn. Dieweil aber beyde Euangelisten  
Mattheus vnd Lucas schreiben/ diese zween  
nemlich Heli vñ Jacob seyen Josephs Vä-  
ter gewest/ folge nothwendig/ daß sie seyen auff

die vierte Weiz / nemlich aus Schwadgers-  
schaft/ das ist/ aus Weiblichem Gesetze/ Väto-  
ter des Josephi. Wie dann nun Jacob natür-  
licher Weiz gezeuget hat Joseph den Mann  
Mariæ/ also ist auch Joseph gewese ein Sohn  
Heli/ dann sein Tochtermann/dz ist/ aus dem  
Theyl seiner Hauffrauen ist er gewest ein  
Sohn Heli. Dann in der Geburts Linien  
Christi steigt Mattheus ab durch die Linien  
der Natur/ erstlich von David durch Zorobas-  
bei der aus dem Stamm Davids war/ durch  
Abiud der ein Sohn war Zorobabelis bis auff  
Joseph welche Linea/ wann sie auff den Her-  
ren Christum gezogen wirt/ ist sie Legatisch:  
Dann der Herr Christus würde nur Josephs  
Sohn genennet nach dem Weiblichen Gesetze/  
das aus Maria geborn/ ist aus dem H. Geist/  
über alle natürliche weiz. Hergegen steige der  
Euangelist Lucas auff durch die Ordnung des  
ehelichen Gesetzes von Joseph durch seinen  
Schwäher Heli / welcher auch Helioachim  
genennet wirt/ bis auff Rhesam die and'n Sohn  
Zorobabelis/ vnd durch Rhesam bis auff Naz-  
than/ den Brüdern Salomonis/ vnd durch  
diesen bis auff David/ Jesse/ vnd andere das  
zwischen bis auff Abraham/ vnd von Abraham  
bis auff Adam vnd Gott/ welche form auff zu-  
steigen/ wann wir Christum ansehen/ ist es ein  
natürliche Ordnung vnd Erziehung des  
Stamms Christi. Dan dieweil es nit gebräuch-  
lich/ wie S. Hieronymus mildet ( Matth.  
cap. i. ) daß die Ordnung der Weiber in den  
Geschlechtern erzählt vnd beschrieben werden/  
war es nothwendig und rütslich/ daß nit von  
Maria der wahren Mutter Christi/ sondern  
von jrem Natürlichen Väter Heli oder Jo-  
achim des Josephs Schwäher auffgestiegen  
würde/ zu David vñ Abraham/ vnd zugleich  
angezeigt/ daß Christus Mariæ Sohn gehöre  
zu Hauß Davids vnd Abrahams/ gleich wie  
Joseph der vñ Hauß Davids war auf Recht  
der Nachschafft/ dann von seinem Geschlecht/  
nemlich Juda beyde Joseph und Maria her-  
kame/ vnd dieweil der Väter Mariæ Heli/  
ochim keine Söhne hatte/ kam sein Erbschaffe  
nothwendig auff seine Tochter Mariam/ das  
rumb muß sie einem aus jrem Geschlecht ver-  
mählert werden. Ehe wir nun weiter in der His-  
torien der H. Anna forschschreitten/ wollen  
wir mit Fleisch erforschen/ ob Joseph ein ander  
Weib vor oder nach Maria gehabt/ oder ob  
er ein Jungfrau gewesen vñ gebirben/  
als er die Hochheilige Mutter  
Gottes geehli-  
get?

B (?) B  
B

Das